

„Teltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich 3 RM. 1,55 einchl. 25 Rpf. Postenlohn; durch die Post monatlich 3 RM. 1,60 einchl. 27 Rpf. Postenlohn (zusätzlich 30 Rpf. Beleggeb.). — Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise.



Anzeigen lt. Preisliste 21. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Köpenicker Str. 87. — Fernruf: 22 071. Druckerei: Postfachamt Berlin Str. 200 10. — Druckort: Grolmsen Str. 287 bei der Sparkasse des Reiches Seltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Seltow * Amtliches Verfündungsblatt der Kreisverwaltung Seltow

Churchill unterschlägt die Schiffsverluste

Die Wahrheit darf nicht an den Tag — Seine Komplizen machen faule Ausreden

Stockholm, 6. Dezember.

Es gehört zum Wesen der britischen Verschleierrungspropaganda, Schiffsverluste überhaupt nicht oder zum mindesten so verspätet bekanntzugeben, daß diese Nachricht durch einen neuen Schlag der deutschen Gegenblodade längst überholt ist.

So ist amtlicherseits in London über die großen Verluste der englischen Schifffahrt am 2. und 3. Dezember noch kein Wort laut geworden. An diesen für England schwarzen Tagen sind von deutschen U-Booten 23 Schiffe mit insgesamt mindestens 162 500 BRT. versenkt worden, dazu ein britischer Hilfskreuzer von rund 17 000 BRT., der aus dem Geleitzug herausgeschossen wurde. Die Versenkung zweier weiterer britischer Schiffe des Geleitzuges von zusammen 16 000 BRT. ist wahrscheinlich.

Nach diesen empfindlichen Schlag versucht London der Öffentlichkeit zu verbergen, um seine läßle Lage zur See nicht allzu deutlich werden zu lassen. Es ist bezeichnend, daß sich die britischen Marinefachverständigen Groß und Alexander vor der Beantwortung von diesbezüglichen Anfragen im Unterhaus brühten.

Statt ihrer unterschlägt der Lordpräsident des britischen Staatsrats, Sir John Anderson, am Mittwoch konkrete Angaben und versucht, die Abgeordneten mit der ausweichenden Antwort zu verdrängen, daß sich zwar die Bedrohung der Seeverbindungswege Englands in den letzten Monaten sehr zugenommen habe, und daß die Regierung die

Lebenswichtigkeit dieser Frage keinesfalls unterschätze, daß man aber keine Anstrengung spare, um eine baldige und wirksame Lösung dieses ernstesten Problems zu finden.

Ob die Vogel-Strauß-Politik auf die Dauer England Nutzen bringen wird, muß stark bezweifelt werden. Die Tatsache, daß mit zwei Schlägen fast 200 000 BRT. für England bestimmter Schiffsraum wieder auf den Grund des Meeres gesunken sind, bekommt England in seiner Versorgungslage zu spüren, ob sich die Vernichtung von Geleitzügen verschwiegen wird oder nicht.

Der neue Fettplan

Fortsetzung der Erzeugungsschlacht

Als Reichsmarschall Göring am 16. Februar d. J. zur Erzeugungsschlacht 1940 aufrief, war die ernährungs- und vor allem die fettwirtschaftliche Lage von heute noch nicht im geringsten abzusehen. Die siegreichen Feldzüge, die Danemark und Norwegen, Holland und Nordfrankreich in unsere Hand gebracht haben, die überaus erfreuliche Entwicklung unserer wirtschaftspolitischen Beziehungen im gesamten süd- bis osteuropäischen Halbkreis, sowie die Neuordnung im baltischen Raume waren noch nicht zu übersehen.

Vom fettwirtschaftlichen Standpunkt aus sind in den grundlegenden Veränderungen günstige und ungünstige Motive enthalten, die allerdings in der übernommenen Struktur einen nur einmaligen Einfluß auf die Kriegswirtschaftsfrage ausüben. Die veredelungswirtschaftlich orientierten nord- und nordwesteuropäischen Fettlieferanten haben uns bei ihrer Eingliederung eine unerwartete einmalige Schwemme an Speck und Butter heringebracht, die wir im Sommer und Herbst in einer besonders reichen Verteilung an diesen beiden willkommenen Nahrungsmitteln bemerkt haben. Die betannte Abhängigkeit gerade dieser Länder von der Futtermittelzufuhr aus Übersee mußte dann aber naturgemäß eine Einschränkung der Viehhaltung, und damit der Fettproduktion mit sich bringen, die vorübergehend in einem erheblichen Nachlassen der Exportmöglichkeiten an tierischen Fetten in Erscheinung trat. Vom neuen Entsejahr an jedoch wird die planmäßige Steigerung des Futtermittelanbaues vor allem in den südeuropäischen Nachbarländern wieder eine Verstärkung der Kraftfutterlieferung, vor allem für die holländische und dänische Veredelungswirtschaft, mit sich bringen und dann einem Normalzustand zuleiten, den wir in Anlehnung an ähnliche planwirtschaftliche Maßnahmen auf anderen wirtschaftlichen Gebieten als „den neuen Fettplan“ bezeichnen könnten. Die außerordentlich günstige Saatfruchtenernte im Reich, sowie die sehr befriedigende Maisernte im Donaauraum dürften sich in ihren Auswirkungen noch im laufenden Winter zum mindesten in einer Nachfrüherhaltung der in unseren Lieferungsändern im Norden nach den notwendigen Abschaltungen verbliebenen Viehbestände auswirken.

Was die Fettversorgung im Großdeutschen Reich angeht, so sind wir nach den Angaben der oben angeführten Göringrede mit einer nationalen Reserve an Del und Margarine in dieses Jahr gegangen, die für zwei Jahre ausreichte. Darüber hinaus hat sich dank der sehr günstigen Auswirkung der Milchzeugungsschlacht und der geradezu erstaunlichen Steigerung der Butterzeugung eine füllbare Erleichterung auf diesem wichtigen Sektor unserer Fettversorgung spürbar gemacht, die durch die für das kommende Entsejahr vorbereitete erhebliche Erweiterung des Delbaaen- und die Erfolge der Fettäureindustrie im Bereich der Industrieleitetversorgung in erfreulicher Weise unterstrichen wird. Die bereits genannte Referente in Kartoffeln und Futtermitteln hat zu einem starken Appell an das deutsche Volk geführt, sich der zusätzlichen Schweinemast im Vertrauen auf die reichlich vorhandenen Mastfuttermittel anzunehmen.

Diese und andere weiterschauende Maßnahmen auf dem Gebiete der Fettversorgung, zu denen übrigens der schon seit Jahren betriebene Ausbau der Molkereien im Reich, sowie die Förderung des Sojabohnenanbaues in Ungarn, Rumänien und Bulgarien gehören, werden sich im kommenden Frühjahr so günstig auswirken, daß die gegenwärtige Fettversorgung unter bereits wechselnder Befronung bald der haltbareren pflanzlichen, bald der leichter verderblichen tierischen Fette als gesichert gelten darf. p. r.

Der Führer empfing Sven Hedén

DNB Berlin, 5. Dezember.

Der Führer empfing am Donnerstag in der Neuen Reichshaus den zu Zeit auf einer Vortragstour in Deutschland weilenden schwedischen Forscher Sven Hedén.

Dank an Rumänien

General Aronescu empfing am Mittwoch 4 Obergruppenführer Lorenz, der ihm für die Hilfe dankte, die die rumänischen Militär- und Zivilbehörden bei der Umsiedlung der Rumänendeutschen geleistet haben.

Bei dieser Gelegenheit überreichte Obergruppenführer Lorenz eine Spende des Reichsführers # Himmler für die Erdbedengeschädigten.

Wie britische Schwindelnachrichten entstehen

Dem britischen Luftfahrtministerium widerspricht mit seinem Nachrichtenbüro eine Version nach der anderen. Es vertritt sein Tag, ohne daß eine „Sitznahme“ über den Einfluß der Witz-zeitung „abgewertet“ werden muß oder von neutralen Augenzeugen als plumper Schwindel aufgedeckt wird.

In der Meinung, der sinkenden Glaubwürdigkeit wieder etwas an die Waage zu stellen, veranstaltete man eine Pressefahrt neutraler Berichterstatter auf einen Kriegseinflugshafen, wo sie sich etwas von den britischen Piloten erzählen lassen wollten. Die inzwischen erschienenen Veröffentlichungen der Berichterstatter über ihren Besuch des Witz-Flugplatzes geben erst recht Aufklärung über das Zustandekommen der britischen Schwindelnachrichten. Der Londoner Korrespondent des schwedischen Blattes „Nya Dagligt Allehanda“ stellt fest, es sei ein englischer Flugplatz gelichtet worden, von dem aus britische Flugzeuge nach Deutschland flarfen. Es folgt sogleich ein weiteres, sehr wertvolles Eingeständnis, das die Piloten dem schwedischen Berichterstatter anvertrauen. Man müsse, so sagen sie, mehr als 8000 Meter hoch über dem Reichsgebiet fliegen, um mit einiger Aussicht der außerordentlich hohen Höhen entgehen zu können. Der schwedische Journalist erziehe dann selbst einen bescheidenen Zwischenfall. Als gegen 4 Uhr früh einige zurückkehrende britische Maschinen sich dem Flugplatz näherten, erschienen gerade deutsche Piloter über dem englischen Volkfeld. Zwei britische Maschinen melbten, sie hätten nur

nach für kurze Zeit Wenzu. Daran wurde den Flugzeugführern anheimgestellt, zu landen oder ihre Maschinen preiszugeben und mit Fallschirm abzuspringen. Der Korrespondent verrät nicht, welche Wahl getroffen wurde, aber der Vorfall zeugt doch für die große Hochachtung, die die britischen Piloten vor ihren deutschen Gegnern haben.

Der schwedische Berichterstatter fährt dann wörtlich fort: „Die zurückgekehrten Piloter meinten, 15 bis 16 Tonnen an Bomben abgeworfen zu haben und mehrfach im Sichtfeld der deutschen Scheinwerfer in Bremen und in Holland gewesen zu sein. Noch während des Verhörs gibt schon das Luftfahrtministerium sein Communiqué heraus, das in den allerersten Morgenstunden dem Kollegen vom Informationsministerium in dessen Schutraum vorgelesen wird und dann über die ganze Welt herausgeht.“

So ähnlich mußte man sich ein Verfahren vorstellen, bei dem sich der Inhalt der Meldungen grundsätzlich von der Wahrheit fernhält. Nicht einmal der Schlüssel des Verhörs der Piloten wird abgewartet, ganz zu schweigen von einer gewissenhaften Überprüfung der Angaben. Wie notwendig eine Kontrolle ist, bemerkt erst kurzlich der Besuch des englischen Königs auf einem britischen Nachkriegshafen, bei dem er schamlos von einem Piloten angelogen wurde, der ihm das Märchen von dem sterblich nicht fangefundenen „Großangriff“ der Witz auf Berlin neu aufspielte, obwohl inzwischen die Lügenhaftigkeit, in diesem Falle vor aller Welt, offen zutage lag.

Gedenkfür für den Serumforscher Emil von Behring

Im Anschluß an die Jubiläumssfeier zu Ehren Emil von Behrings in der Aula der Philipps-Universität in Marburg wurde das Behring-Denkmal vor dem Sngientischen Institut von Oberbürgermeister Dr. Scheller enthüllt. — Unser Bild: Der Rektor der Marburger Universität, Professor Maner, legt einen Kranz am Denkmal nieder. Weltbild (M.)

